

Pädagogische Konzeption

der DRK-Kindertageseinrichtung Henry Dunant,
Beckum



Inhaltsverzeichnis

Leitbild und Konzeption der DRK-Kindertageseinrichtungen	3
Die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes in der pädagogischen Arbeit.....	4
Der situationsorientierte Ansatz.....	5
Das Betreuungsangebot der DRK-Kindertageseinrichtung Henry Dunant	6
Tägliche Regel-Öffnungszeiten	6
Jahresöffnungszeiten	6
Pädagogische Ziele.....	7
Bewegung	7
Spielen und Gestalten	8
Sprache und Sprachförderung.....	8
Muischer Bereich.....	9
Natur und Umwelt.....	9
Interkulturelle Erziehung.....	9
Integrative Erziehung (Inklusion)	9
Die pädagogische Arbeit mit schulpflichtigen Kindern	10
Bildungsdokumentation und Portfolio	11
Mahlzeiten.....	11
Frühstück	11
Mittagessen.....	11
Ruhephasen.....	11
Raumkonzept der DRK-Kindertageseinrichtung Henry Dunant.....	12
Elternarbeit.....	12
Zusammenarbeit des Teams.....	14
Qualitäts- und Beschwerdemanagement; Partizipation.....	14
Beteiligung von Kindern.....	14
Beteiligung von Eltern.....	15
Beschwerdeverfahren.....	15
Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Institutionen.....	16
Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	16
Zusammenarbeit mit anderen DRK- Kindertageseinrichtungen	16
Stadtteilbezogene Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen.....	17
Zusammenarbeit mit Fachdiensten	17
Unsere Zielsetzungen für die DRK-Kindertageseinrichtung Henry Dunant	18

Leitbild und Konzeption der DRK-Kindertageseinrichtungen

Die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen in NRW erfolgt auf der Grundlage des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (KiBiz). Die dort genannten Anforderungen bilden die rechtliche Basis für die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes. Neben den gesetzlichen Bemühungen bilden die Grundsätze des Roten Kreuzes eine Leitlinie in unserer pädagogischen Arbeit. Die Auseinandersetzung mit diesen Grundsätzen wirkt sich zum einen auf die Persönlichkeit, das Selbstverständnis und das Verhalten der Erzieherin / des Erziehers aus, zum anderen ergeben sich Konsequenzen für die inhaltliche Arbeit.

DRK-Leitbild	Schwerpunkte in Westfalen-Lippe
<p>Kind</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Kind in seiner Lebenssituation steht im Mittelpunkt. • Wir fördern und bilden Kinder ganzheitlich. • Wir verstehen uns als Anwalt für Kinder. <p>Grundhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unsere Grundhaltung ist unparteilich, geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. • Wir orientieren uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung. • Unsere Angebote wenden sich an alle Kinder, unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit oder sozialen Stellung. <p>Personal</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir setzen gut ausgebildetes und kompetentes Personal ein. • Wir bieten kontinuierlich Fortbildung und Weiterqualifizierung. • Wir unterstützen durch fachliche Beratung und Pflege von Netzwerken. 	<p>Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Angebote für Eltern und Familie stehen im Fokus. • Über 70 zertifizierte Familienzentren. • Zahlreiche „Early Excellence Center“. <p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt liegt auf Gesundheit und Bewegung. • Etwa 25 Kindergärten mit Zertifizierung als „Bewegungskindergarten“ durch den Landessportbund NRW. • „Ort des gesunden Aufwachsens“ sowie „Kneipp-Kita“. <p>Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Integrative Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung. • Über 120 integrative Kindergärten. • Insgesamt 25 Kindergärten mit der Anerkennung als Schwerpunkt-Kita „Sprache und Integration“.

Unsere pädagogische Arbeit ist auf die ganzheitliche Entwicklung des Kindes angelegt, um ihre Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen, das Sprach- und Sachvermögen sowie ihre Kreativität zu fördern. Dabei werden die individuellen Kompetenzen jedes Kindes berücksichtigt werden. Zum Erlangen dieser Kompetenzen bieten wir umfassende Entwicklungsmöglichkeiten auch im weiteren Umfeld der Familie an. Für unter dreijährige Kinder stellt die Kindertageseinrichtung oft der Ort für erste Erfahrungen außerhalb des Elternhauses dar.

Erziehung, Bildung und Betreuung gehören zum familienergänzenden und familienunterstützenden Angebot einer jeden DRK-Kindertageseinrichtung. Die DRK-Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Warendorf-Beckum e.V. werden mit allen Institutionen und Personen kooperieren, die bei der Erfüllung der Ziele und Aufgaben hilfreich sind. Die Öffnung der Einrichtung zum Gemeinwesen spiegelt die Einstellung wider, dass sich die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien in allen ihren Facetten in der Einrichtung wiederfinden sollen.

Die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes in der pädagogischen Arbeit

Menschlichkeit Der Grundsatz der Menschlichkeit hat für die pädagogische Arbeit und ihre Umsetzung die größte Bedeutung. Kinder sind von Beginn an unverwechselbare individuelle und soziale Persönlichkeiten. Sie haben alle Kompetenzen, die sie brauchen, um die nächsten ihnen wichtigen Entwicklungsschritte zu initiieren. Auf ihrem Entwicklungsweg brauchen sie immer wieder Hilfestellungen. Das Maß der Hilfe können sie jedoch selbst artikulieren. Alle Kinder sind neugierig und wollen die Welt, die sie umgibt, erfahren und begreifen. Dabei legen sie selbst fest, was ihre Neugierde, ihr Interesse weckt. Unsere Aufgabe ist es, ihnen dafür Raum und Sicherheit zu geben, ihnen Erfahrungsräume zu öffnen und sie in ihrer Entwicklung begleitend und ermutigend zu unterstützen. Akzeptanz und Wertschätzung prägen dabei die pädagogische Grundhaltung. Die Kindertageseinrichtung bietet den Ort, Achtung und Verständnis für andere zu entwickeln und freundschaftliche Beziehungen aufzubauen.

Unparteilichkeit Die Vielfalt der Lebensentwürfe von Familien, die geprägt sind von kulturellen Einflüssen, aber auch durch ihre sozialen Bedingungen, bieten große Chancen für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Hier treffen viele Kinder zusammen, die aufgrund ihrer körperlichen und geistigen Verfassung, aber auch durch unterschiedliche Familienkulturen individuelle Bedingungen mitbringen. Es gehört zur Aufgabe des Teams, dieses Zusammenleben als wechselseitiges Lernen aller Beteiligten aktiv zu unterstützen.

Neutralität Die Vielfalt der Lebensbedingungen und der Wertevorstellungen, an denen sich Familien orientieren, werden durch die Mitarbeiterinnen in unseren Einrichtungen beobachtend und bewertungsfrei wahrgenommen. Die Einnahme einer neutralen Position macht es möglich, Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten. Diese neutrale Haltung bildet die Grundlage dafür, dass alle Kinder und Erwachsenen, die unsere Einrichtung besuchen oder in ihr arbeiten, das Gefühl entwickeln können, ernst genommen zu werden.

Unabhängigkeit Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und Rahmenbedingungen bewahren wir uns das Maß an Eigenständigkeit, das uns gestattet, jeweils nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes Erziehungs- und Bildungsarbeit zu gewährleisten. Eigene Aufnahmekriterien und ein selbst entwickeltes Konzept dokumentieren dies.

Freiwilligkeit Wir ermöglichen den Kindern Partizipation: das heißt, Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt.

Einheit Unser Team besteht aus vielen pädagogischen Mitarbeitern, die ihre eigene Persönlichkeit und Individualität einbringen. Diese Vielseitigkeit wird in gemeinsame Ziele gefasst. Das von uns erstellte Konzept dient als Grundlage für unser einheitliches pädagogisches Handeln. Zwischen Eltern und Erzieherinnen besteht eine Erziehungspartnerschaft, bei der sie sich gegenseitig als Erziehungsexperten akzeptieren und in der die jeweiligen Unterschiede ihre Wertschätzung finden.

Universalität Wir sind durch unsere Konzeption ideell und aktiv in die universelle Gemeinschaft des DRK eingebunden. Lebensbedingungen anderer Menschen werden den Kindern in geeigneter Form nahe gebracht und sie werden zu Offenheit, Akzeptanz und Hilfsbereitschaft motiviert.

Der situationsorientierte Ansatz

Unter den derzeit praktizierten methodischen Richtungen in der Pädagogik der Kindertageseinrichtungen bieten sich zur Verwirklichung unserer Grundwerte und der formulierten pädagogischen Ziele die Grundaussagen des situationsorientierten Ansatzes an. Den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung fällt in diesem Zusammenhang die Aufgabe zu, ausgehend von ihren Beobachtungen und Schlussfolgerungen, das, was die Kinder an Fragen, Problemen und Informationen einbringen, aufzugreifen und die darin enthaltenen Lernmöglichkeiten und Erfahrungsräume zu erschließen. Die Ziel- und Inhaltsfindung dieser sozialpädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen erfolgt aus der Alltagspraxis und ist lebensnahes Lernen in und aus alltäglichen Situationen. Der Grundsatz des situationsorientierten Ansatzes lautet: „Lernen in Zusammenhängen“. Hierbei werden alle Dimensionen des Wahrnehmens und Erlebens (kognitiv, sinnlich, körperlich, psychisch-emotional, individuell und sozial) und des Ausdrucks (sprachlich, motorisch, musisch und kreativ) einbezogen. Kinder können sich freiwillig, selbst- und auch fremdmotiviert ohne Leistungsdruck mitgestaltend einbringen. Dieses soll durch ein individuelles Betreuungskonzept ermöglicht werden. Unser Betreuungskonzept basiert auf dem grundlegenden Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsauftrag und ermöglicht eine modulare Erweiterung des Angebots. Dazu zählen beispielsweise:

Modulare Angebote des DRK-Kreisverbandes Warendorf-Beckum e.V.:

45 Stunden- Woche	Flexibles Buchungssystem	Tagesmutter	Bedarfs- orientierte Buchungstage	Gesunde Ernährung
Bewegungs- konzept	Musikerziehung	Sprachförderung	Bilingualität	Integration
Natur und Erlebnis	Kreativraum	Sinnesförderung	Vorlese- programm	Kochen und Backen
Abendbetreuung	Projektarbeit	Eltern-Kind- Zimmer	Event-Betreuung	Ausflugs- programm



Das Betreuungsangebot der DRK-Kindertageseinrichtung Henry Dunant

In der heutigen Zeit müssen die Angebote in der Kinderbetreuung den Bedürfnissen der Eltern und des Sozialraums angepasst werden, um junge Familien bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Unsere Betreuungszeiten richten sich nach diesem Grundsatz und werden in Kooperation mit den Eltern und den Mitarbeitern festgelegt.

Bei der DRK-Kindertageseinrichtung Henry Dunant in Beckum handelt es sich um eine Einrichtung mit dem konzeptionellen Schwerpunkt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Kindertageseinrichtung verfügt insgesamt über 3 Gruppen mit 55 Plätzen für Kinder im Alter von 0-6 Jahren.

Eine Gruppe hat 20 Plätze für 3-6-jährige Kinder, eine Gruppe 10 Plätze für Kinder im Alter von 0-3 Jahren und eine weitere Gruppe betreut 25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren. Alle 55 Kita-Plätze verfügen über eine Betreuungszeit von 45 Stunden pro Woche.



Tägliche Regel-Öffnungszeiten

Die Kernbetreuungszeiten richten sich nach den Grundlagen des Kinderbildungsgesetzes und liegen in der Zeit zwischen 07:00 bis 17:00 Uhr. Die Planung der flexiblen und erweiterten Öffnungszeiten erfolgt unter Berücksichtigung der Bedarfe der Kinder, Eltern und eventuell entsprechender Firmen.

Jahresöffnungszeiten

Mögliche Schließungszeiten in den Schulferienzeiten bzw. eine durchgängige jährliche Öffnungszeit der Kindertageseinrichtung werden ebenfalls mit den jeweiligen Eltern über Bedarfsabfragen ermittelt und abgestimmt.

Das DRK kann durch seine vielfältigen bereits bestehenden Angebotsstrukturen bei Bedarf den Eltern weitere Betreuungsmöglichkeiten anbieten. Außerdem streben wir Partnerschaften mit den umliegenden Kindertageseinrichtungen in anderen Stadtteilen in Beckum an.

Die flexiblen und ergänzenden Betreuungszeiten werden die bestehenden Öffnungszeiten passgenau ergänzen. Ein dadurch entstehender zusätzlicher Personalbedarf kann zeitnah bedient werden, so dass das Ziel der Vereinbarkeit von Familie und Beruf stets erreicht wird. Der Einsatz von qualifiziertem Betreuungspersonal ist für uns von besonderer Bedeutung, um in der pädagogischen Arbeit zum Wohle des Kindes, insbesondere des Kleinstkindes Beziehungsaufbau, Betreuungsqualität und Bildungsansprüche sicherstellen zu können.

Eine gute Balance zwischen der von den Eltern gewünschten Flexibilität, dem Recht des Kindes auf eine gesunde Entwicklung und der Kindertageseinrichtung, die Betreuungs- und Bildungsansprüche garantiert, ist Grundvoraussetzung für eine gute Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

Pädagogische Ziele

Als wichtigste Basis in unserer pädagogischen Arbeit sehen wir eine vertrauensvolle und liebevolle Beziehung zu jedem Kind.

Jedes Kind soll sich in seiner Einzigartigkeit angenommen und sich in unserer Einrichtung wohl fühlen.

Als grundlegende Ziele sehen wir darüber hinaus die:

- Stärkung des Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins
- Förderung zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Handeln
- Vermittlung von Lebensfreude
- Förderung des Sozialverhaltens, wie z.B. Rücksichtnahme
- Förderung und Weiterentwicklung der kognitiven und kreativen Fähigkeiten
- Förderung der motorischen Entwicklung
- Förderung und Weiterentwicklung des Sprach- und Sprechverhaltens

Unsere formulierten Ziele finden sich in den vorgeschriebenen Bildungsbereichen wieder:

1. Bewegung
2. Spielen und Gestalten
3. Sprache und Sprachförderung
4. Musischer Bereich
5. Natur und Umwelt
6. Interkulturelle Erziehung



Bewegung

Die Kinder bekommen täglich die Möglichkeit und den Raum sich im Innen- und Außenbereich auf vielfältige Weise ihren Bedürfnissen entsprechend zu bewegen.

Im (angeleiteten) Turnangebot in der Turnhalle unserer Kita können die Kinder verschiedene Turngeräte ausprobieren und kennen lernen. Kletter- und Schaukelmöglichkeiten, sowie Anregungen zur Gestaltung verschiedener Bewegungslandschaften mit Kästen, Bänken, Matten als auch Musik- und Rhythmikutensilien laden die Kinder dabei zum kreativen und bewegungsfreudigem Spiel ein.

Im großen und abwechslungsreichen Außenspielbereich haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Spielgeräte, Rutschen, Schaukeln, Fahrzeuge und Sandspiel- und Rasenflächen zu nutzen. Auch im Außengelände werden Spielflächen für Rollen- und Theaterspiele geschaffen. Die Kinder sollen durch unser pädagogisches Angebot ihre Körperwahrnehmung gefördert bekommen, um auch so ihren Körper besser zu spüren und einzuschätzen zu können.

Spielerische Bewegung ermöglicht allen Kindern gemeinsame Erfahrungen jenseits sprachlicher, kultureller und sozialer Barrieren.



Spielen und Gestalten

Durch eine offene Raumgestaltung und ein vielfältiges Angebot von anregenden Spielmaterialien möchten wir das freie, kreative Spielen fördern und unterstützen.

Besonders das freie Spiel bietet Raum für die Verwirklichung und Entwicklung eigener Ideen und Kreativität der Kinder.

Beim angeleiteten Spielen wie zum Beispiel Stuhlkreissspiele und Gesellschaftsspiele werden Regeln erlernt und Sozialkompetenzen vermittelt.

Genauso wie beim freien Spiel wollen wir den Kindern beim bildnerischen Gestalten durch vielseitige Materialien kreatives Schaffen ermöglichen. Kinder malen, kritzeln und matschen nach ihren eigenen individuellen Vorstellungen und Fertigkeiten.

Für uns steht nicht das Produkt im Vordergrund, sondern die Freude kreativ tätig zu sein und sich auszudrücken. Vorgegebene Schablonen werden von uns bewusst selten eingesetzt.



Sprache und Sprachförderung

Eine Sprache zu erlernen ist für jedes Kind eine wichtige Herausforderung in seiner Persönlichkeitsentwicklung, denn Sprache ist das wichtigste Werkzeug im Umgang mit anderen Menschen. Mit Sprache äußern Kinder ihre Wünsche, sie stellen Fragen, geben Antworten, sie treten in Kontakt mit anderen Kindern und bauen Beziehungen auf. Sprache ermöglicht jedem einzelnen Kind sich weiterzuentwickeln und seine sozialen Kompetenzen auszubauen.

In der DRK-Kindertageseinrichtung Henry Dunant werden auch Kinder im Alter von unter 3 Jahren betreut. In diesem Alter der Kinder ist die Sprachentwicklung ein besonders sensibler Bereich.

Darum wird ein besonderer Fokus unserer pädagogischen Arbeit auf dem Thema Sprachentwicklung liegen. Sprachförderung passiert in jeder Alltagssituation und im täglichen Miteinander- bei gemeinsamen Aktionen, beim Singen und Vorlesen, Erzählen von Geschichten und Erlebnissen, im Dialog in der Klein- und Gesamtgruppe. Besonders das vorbildhafte Sprechverhalten der Erzieher/-innen ist hier von großer Bedeutung.

Folgende Ziele stehen für uns dabei im Vordergrund:

- die Freude am Sprechen wecken
- den Grundwortschatz zu erweitern
- das Sprachverständnis der Kinder und die Ausdrucksfähigkeit zu fördern
- die Sprache als Kommunikationsmittel zu erleben
- das grammatikalische Verständnis erweitern

Diese geschieht durch Bewegungs- und Rollenspiele, Kreissspiele und Lieder, bei kreativen Angeboten, Bild- und Bilderbuchbetrachtungen, Tastspielen usw..



Musischer Bereich

Durch rhythmisches Sprechen, Spielen in Verbindung mit Musik und Singen von Liedern im täglichen Stuhlkreis fördern wir die Musikalität.

Die Freude an Geräuschen und Klängen fördern wir durch den Einsatz von verschiedenen Musikinstrumenten.

Natur und Umwelt

Kinder entdecken täglich ihr unmittelbares Umfeld.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer kindlichen Neugier, indem wir ihnen Raum und Materialien zum Entdecken, Beobachten und Experimentieren geben. Die Kinder werden so vertraut gemacht mit naturwissenschaftlichen Phänomenen. Durch Ausflüge in den Wald, in die Bücherei, zur Polizei, zur Bäckerei usw. erkunden die Kinder ihre nähere und weitere Umgebung und werden so mit verschiedenen Themen vertraut und erweitern ihr Sachwissen.

Interkulturelle Erziehung

Da unsere Einrichtung von Kindern unterschiedlicher Kulturen besucht wird, deren Eltern aus unterschiedlichen Ländern kommen, lernen wir häufig neue Sitten und Bräuche kennen.

Entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes verstehen wir es als unsere Aufgabe, den Kindern und Familien eine Betreuung anzubieten, die ihre kulturellen und individuellen Vorerfahrungen berücksichtigt. So wird eine wichtige Weiche für eine dauerhaft gelingende Integration von Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen gelingen.



Integrative Erziehung (Inklusion)

In der gemeinsamen Erziehung behindert (und von Behinderung bedroht) und nicht behindert Kinder werden Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen und/ oder sozialen

Auffälligkeiten betreut und unterstützt. Ein Ziel der integrativen Arbeit in der Kindertageseinrichtung ist die Vermittlung von sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Fertigkeiten/ Fähigkeiten.

Die Kinder erleben im Kindergartenalltag wie sie sich gegenseitig unterstützen und ergänzen können damit ein soziales miteinander entsteht. Sie sind Spielpartner und geben sich wichtige Lernimpulse.

Ein wichtiges Anliegen in der integrativen Arbeit besteht darin, Kinder zu befähigen, mit unterschiedlichen Fähigkeiten einander zu respektieren. Die Kinder nehmen Entwicklungsauffälligkeiten, Behinderungen aber auch Ressourcen wahr und lernen damit umzugehen. In diesem Zusammenhang sollen alle Kinder ihre eigenen Stärken und Schwächen und die der Anderen erfahren. Wir möchten die Vorurteilslosigkeit der Kinder nutzen, um Toleranz und Akzeptanz zu fördern und zu stärken.

Die integrativ zu betreuenden Kinder erfahren in der Kindergartengruppe eine kontinuierliche Spielbegleitung von einer Integrationsfachkraft und den Erzieherinnen.

Bei Aktivitäten wie z.B. Psychomotorik, Bilderbuchbetrachtungen in der Gruppe und anderen Projekten entsteht ein gemeinsamer Prozess von behinderten und nicht behinderten Kindern.

Alle Kinder sollen gestärkt werden und wichtige Entwicklungsreize bekommen, damit sie ihr Potenzial entfalten können.

Die Anerkennung der Vielfalt der Lebenslagen und der Lebensentwürfe von Kindern und ihren Familien ist die Voraussetzung zur Entwicklung einer inklusiven Haltung, einer inklusiven Konzeption sowie einer inklusiven Handlungspraxis in einer Kindertageseinrichtung. Die Einrichtungen und Angebote stehen damit vor der Herausforderung, für alle Formen und Inhalte dieser Vielfalt offen zu sein und Angebote zu eröffnen, in denen sich Menschen in ihren Lebensbezügen diskriminierungsfrei wiederfinden und an denen sie barrierefrei teilhaben können.

Grundlage für eine inklusive Pädagogik in DRK-Kindertageseinrichtungen sind neben den Grundsätzen des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes die verschiedenen menschenrechtlichen Konventionen, u.a. die UN-Kinderrechtskonvention, die UN-Behindertenrechtskonvention und weitere Menschenrechtsabkommen der Vereinten Nationen sowie die EU-Grundrechtecharta und das Grundgesetz. Hieraus lässt sich die umfassende Bedeutung von Inklusion als langfristige gesellschaftliche Aufgabe zur Umsetzung des Menschenrechts auf Nichtdiskriminierung ablesen. Wir verstehen dieses als eine besondere konzeptionelle Herausforderung für unsere pädagogische Arbeit in der DRK-Kindertageseinrichtung Henry Dunant.



Die pädagogische Arbeit mit schulpflichtigen Kindern

Die gesamte Kindergartenzeit ist auch Vorbereitung auf die Schulzeit und führt die Kinder in ihrer Entwicklung zur Schulfähigkeit. Die Fähigkeit zu sozialem Verhalten und zur Selbstständigkeit wird ganzheitlich in ihrer Entwicklung gefördert. Diese Förderung findet individuell im Freispiel und in Kleingruppen auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt statt.

Durch gezielte Beobachtungen wird die Entwicklung jedes Kindes eingeschätzt und in Elterngesprächen besprochen.

Im letzten Kindergartenjahr wird bei diesen Beobachtungen dann besonders auf die Entwicklung der Fähigkeiten geachtet, die für die Einschulung notwendige Voraussetzung sind, wie zum Beispiel Konzentration, Aufgabenverständnis, Sprachverhalten, Durchsetzungsvermögen, etc..

Durch ein gemeinsames Übernachtungsfest und weiteren besonderen Veranstaltungen mit den Vorschulkindern, Erzieher/-innen und Eltern wird der Ausklang der Kindergartenzeit deutlich.

Zusätzlich arbeiten wir besonders eng mit den umliegenden Grundschulen zusammen. Diese Aktivitäten werden in regelmäßigen Abständen reflektiert und neu geplant.

Bildungsdokumentation und Portfolio

Kontinuierlich stehen wir mit den Eltern in Kontakt, um die Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder mit Ihnen zu besprechen und die sich daraus ableitenden weiteren Bildungswege vereinbaren zu können. Wir gestalten die Bildungsarbeit transparent, damit eine gemeinsame Gestaltung der Kindergartenzeit von Eltern, Kindern und dem pädagogischen Team in vielfältiger Weise und an den individuellen Bedarfen des Kindes orientiert realisierbar wird.

Zum Ende der Kindergartenzeit bekommen die Eltern für ihre Kinder eine Bildungsdokumentation ausgehändigt. Inhalt dieser Dokumentation ist eine Zusammenfassung der Entwicklung in den verschiedenen Bereichen, wie kognitiver, motorischer, sozialer und sprachlicher Bereich. In diesem Bericht geben wir Empfehlungen für die weitere Förderung, die individuell für jedes Kind als sinnvoll gesehen wird. Durch die Miteinbeziehung des einzelnen Kindes in sein eigenes Portfolio, können die Kinder ihre eigene Entwicklung verfolgen und ihre Ich-Kompetenz damit stärken. Zum Ende der Kindergartenzeit bekommen die Kinder den Ordner mit nach Hause.

Mahlzeiten

Frühstück

Jedes Kind bringt von zu Hause sein eigenes Frühstück mit. Hierbei wird auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück Wert gelegt. Getränke wie Wasser und Früchtetees stehen in den Gruppen beim offenen Frühstücksangebot zur Verfügung. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit zu entscheiden, wann und mit welchen Freunden sie gemeinsam am Frühstückstisch in der Kita ihren Tag beginnen möchten.



Mittagessen

Unsere Hauswirtschaftskraft bereitet täglich ein ausgewogenes Mittagessen aus kindgerechter Kost für die Tagesstättenkinder zu, welches frisch zubereitet wird.

Die Kinder der drei Gruppen essen in der Zeit von 11.30 bis 13.00 Uhr. Sie werden in den jeweiligen Gruppen von zwei Erzieherinnen beim Essen begleitet. An einem von den Kindern schön gedeckten Tisch werden die Mahlzeiten eingenommen.

Die Mahlzeiten werden mit frischem Salat, Rohkost oder Gemüse ergänzt. Zum Nachtisch erhalten die Kinder frisches Obst, Joghurt oder eine Quarkspeise. Auf kulturelle und religiöse Besonderheiten im Umgang mit Nahrungsmitteln wird selbstverständlich Rücksicht genommen.

Ruhephasen

Nach dem Mittagessen und dem Zähneputzen beginnt für die Kinder die Ruhephase.

In dieser Zeit werden in den Gruppe oder den Nebenräumen altersentsprechend Geschichten und Musik zur Entspannung gehört. Die Kinder können sich auf Decken und Kissen ausruhen und zwei Erzieherinnen begleiten die Phase, um eine gemütliche und ruhige Atmosphäre zu schaffen.



Raumkonzept der DRK-Kindertageseinrichtung Henry Dunant

Die Räume in der DRK-Kindertageseinrichtung Dunant sind hell und bewegungsfreundlich für die Kinder eingerichtet.

In großen Nebenräumen befinden sich unterschiedliche themenbezogene Spielmateriale, die zum kreativen Miteinander einladen. Zur Förderung der Bewegung und Wahrnehmung stehen in allen Räumlichkeiten bewegungsanregende Spielelemente und Mobiliar, die die Kinder auch zum experimentieren anregen, zur Verfügung.

Im Gruppenraum befinden sich z. B. Bau- und Konstruktionsbereiche, sowie Rollenspiel- und Kreativbereiche.

In allen Gruppen können die Kinder durch spielen, ausprobieren und wahrnehmen Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien, Formen und Größen sammeln.

Im Schlafraum befinden sich Kinderbetten, die jedes Kind individuell mit Kissen, Stofftieren, Spieluhren etc., bestückt hat. Garderobe, Eigentumsfächer, sowie Bereiche des Waschraumes sind mit Fotos der Kinder gekennzeichnet, so dass sie sich stets eigenständig zurecht finden.



Folgende Räumlichkeiten stehen zur Verfügung:

- 3 Gruppenräume, incl. Garderobenbereiche
- 3 Nebenräume
- 3 Wasch-WC-Räume mit Wickelbereichen
- 3 Abstellräume
- 3 Schlaf- bzw. Differenzierungsräume
- 1 Mehrzweckraum plus Abstellraum
- 1 Personal-WC incl. Dusche
- 1 Büro
- 1 Küche incl. Abstellraum
- eine Gesamtfläche von ca. 565 qm
- ein weiträumiges Außengelände



Elternarbeit

In unserer Kindertageseinrichtung ist gegenseitiges Vertrauen zwischen Eltern und Erzieherinnen von großer Bedeutung und unseren pädagogischen Fachkräften ein besonderes Anliegen. Auch der stetige Austausch z. B. über die heutige Schlaf- oder Essenssituationen der Kinder ist besonders wichtig. Da gerade die jüngeren Kinder ihren Gemütszustand aufgrund ihres Alters nicht immer verbal äußern können, ist es uns wichtig, über für das Kind bedeutende Geschehnisse informiert zu werden.

In der Eingewöhnungsphase:

Bei der Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren bedarf es einer besonders behutsamen und individuellen Eingewöhnungszeit. Dabei spielt das langsame Heranführen an den Gruppenalltag und die Unterstützung der Eltern eine wichtige Rolle.

In unserer Einrichtung bekommen die Kinder keine „Bezugserzieherin“ zugewiesen, da die Kinder die Möglichkeit haben sollen, sich ihre Bezugspersonen selbst auszuwählen. Dies wird meist nach sehr kurzer Zeit deutlich. Die nun ausgewählte Erzieherin des Kindes ist ab jetzt für die weitere Eingewöhnungszeit und als Hauptansprechpartnerin der Eltern zuständig.

In kleinen, weiteren Schritten wird das Kind durch die Anfangszeit begleitet, dabei werden die einzelnen Schritte der Eingewöhnungsphase individuell auf das Kind abgestimmt.

Dies bedeutet, dass Tageszeit, Dauer der Anwesenheit usw. am Anfang der Kindergartenzeit jeden Tag neu abgesprochen wird.

Besonders wichtig ist der Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen gerade in der Anfangsphase. Nach Abschluss der Eingewöhnungsphase erfolgt eine behutsame Entwicklung der Selbstständigkeit des Kindes.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Kindergartenteam schafft eine optimale Basis für gutes pädagogisches Handeln, die Offenheit und gegenseitiges Vertrauen mit einschließt. Dadurch wird eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zugunsten der Kinder ermöglicht.

Elternarbeit bedeutet für uns, Eltern zu begleiten, ihnen ggf. Erziehungshilfen anzubieten und sensibel zu sein für ihre jeweilige Situation. Die Mitarbeiter/innen sind Ansprechpartner für Fragen zur Entwicklung des Kindes.

In einer aktiven Zusammenarbeit mit den Eltern ist es uns daher sehr wichtig, eine ganzheitliche Erziehung und Förderung zum Wohle des Kindes zu gewährleisten, in der die familiäre Situation und die Stärken und Defizite des Kindes berücksichtigt werden.

Um eine möglichst umfangreiche gemeinsame Grundlage für die Erziehung der Kinder zu gewährleisten, informieren wir die Eltern umfassend über unsere Arbeit.

Dies geschieht durch:

- Aufnahmegespräche
- Hospitationen
- Elternsprechtage / Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Hausbesuche

Wir ermöglichen den Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit durch:

- Infowände im Eingangsbereich
- Infowände vor den Gruppen
- Elternbriefe
- Fotodokumentationen über einzelne Projekte / Ausflüge
- Faltblatt mit Informationen über die jeweilige Gruppe

Gemeinsam erleben wir:

- Elternnachmittage
- Feste
- Ausflüge

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in unserer Elternarbeit liegt in der engen Zusammenarbeit mit den gewählten Elternvertretern, die im Elternrat und im Elternbeirat vertreten sind. Hierzu werden zu Beginn des Kindergartenjahres jeweils zwei Elternvertreter pro Gruppe in der Elternvollversammlung gewählt.

In diesen Gremien werden Eltern über unsere aktuellen Inhalte und die pädagogische Arbeit informiert. Zusätzlich bekommen die Eltern die Möglichkeit aktiv das Kindergartenleben mitzugestalten.

Zusammenarbeit des Teams

Unsere Arbeit basiert auf den 7 Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes, die in den Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung enthalten sind:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Diese Leitlinie bestimmt sowohl unser pädagogisches Handeln als auch das Miteinander in einem multikulturell besetzten Team. Teamarbeit ist die Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit innerhalb der Einrichtung. Gegenseitige Unterstützung, Flexibilität, Offenheit, Verlässlichkeit, genaue Absprachen und gegenseitige Akzeptanz halten wir für unerlässlich.

Wöchentlich treffen sich alle Mitarbeiter/innen zu einer gemeinsamen Teamsitzung. Alles Wichtige, die Vor- und Nachbereitung sämtlicher Aktivitäten, Fallanalysen und das Abstimmen von Terminen werden dann besprochen.

Regelmäßig werden 2-3 Konzeptionstage im Jahr durchgeführt. An diesen Tagen ist die Einrichtung für die Kinder geschlossen. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, im Gesamtteam wesentliche Grundlagen pädagogischer Arbeit zu planen oder unter Beteiligung des DRK-Trägers oder eines externen Referenten relevante Themen zu erarbeiten.

Regelmäßig finden einmal wöchentlich Kleinteam Sitzungen in den einzelnen Gruppen statt. Diese dienen dem Austausch und der Reflexion des Gruppengeschehens und der weiteren Planung.

Fortbildungen, Fachtagungen und Supervision werden regelmäßig von den Mitarbeiter/innen wahrgenommen.

Qualitäts- und Beschwerdemanagement; Partizipation

Beteiligung von Kindern

Es ist unsere Aufgabe, Kindern das ihnen zustehende Recht auf Beteiligung in unserer Einrichtung im täglichen Miteinander spielend zu ermöglichen. Es hängt von unserer erzieherischen Haltung maßgeblich ab, wie wir uns mit den Kindern in Beziehung setzen und welche Beteiligungsmöglichkeiten wir ihnen eröffnen. Im Wesentlichen geht es darum, dass sich die Kinder an allen Aufgaben des Gruppenalltags beteiligen können und sich somit als Gestalter ihres eigenen Lebens selbstwirksam erfahren. Dafür schaffen wir mit den Kindern Strukturen, die es ermöglichen, dass sie sich altersangemessen passende Beteiligungsformen suchen können, z.B. in Kinderkonferenzen, Morgenkreisen und Projekten.

Beteiligung von Eltern

Verfahren zur Beteiligung von Kindern und auch Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten setzen grundsätzlich die Beteiligung der Eltern als Interessensvertreter ihrer Kinder voraus. Zudem sind wir als Kindertageseinrichtung gemäß § 22a SGB VIII verpflichtet, mit dem Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder kooperativ zusammenzuarbeiten und die Eltern in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Sie sind in ihrer Elternkompetenz wertzuschätzen, ernst zu nehmen und zu unterstützen. Teilhabe und Mitwirkung von Eltern am pädagogischen Geschehen sind also unverzichtbare Bestandteile von Qualitätsentwicklungsprozessen in unserer Kita Henry Dunant. Im Sinne einer guten Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist ein regelmäßiger Austausch z. B. über Erziehungsvorstellungen, Aktivitäten, Mittagessen, Gestaltung der Räumlichkeiten Grundlage für eine vertrauensvolle Elternpartnerschaft und die konzeptionelle Weiterentwicklung unserer Kita.

Eine Elternbeteiligung bei konzeptionellen Fragen und Neuerungen setzt dementsprechend eine frühzeitige und umfassende Elterninformation über unsere pädagogische Arbeit auf Elternabenden, bei alltäglichen Tür- und Angelgesprächen, auf Elterninformationsveranstaltungen und Elternumfragen voraus.

Beschwerdeverfahren

Beteiligung von Kindern und Eltern beginnt mit der Beobachtung des eigenen pädagogischen Handelns und der kritischen Reflexion. Nur so werden Beteiligungsmöglichkeiten im Kita-Alltag für uns sichtbar und der eigene pädagogische Blick immer wieder geschärft. Wir werden uns unserer eigenen Haltung bewusst und reflektieren dabei unsere eigene Rolle, z. B. in gemeinsamen Teamsitzungen oder bei Fallbesprechungen.

Für Beteiligungsverfahren gibt es keine Patentlösungen. Pädagogen, Eltern und Kinder befinden sich immer gleichermaßen in einem lernenden System.

Was auch immer Kinder selbst „in die Hand“ nehmen können, können sie bei uns in der Kita Henry Dunant selbstständig tun. Dabei sind ein starkes Selbstvertrauen und die Erfahrung der eigenen Wirksamkeit sowohl Bedingung als auch Ziel dieser Beteiligung und Erziehung zur Selbstständigkeit.

Die Möglichkeit der Beschwerde für Kinder erfordert allerdings von uns pädagogischen Fachkräften besonderen Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen vielfältige Unvollkommenheiten und Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass

- sie Beschwerden angstfrei äußern können,
- ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden,
- sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten,
- Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.

Der tägliche Morgenkreis (z. B.) wird bei uns dazu genutzt - neben dem alltäglichen Miteinander - für die Kinder einen Rahmen zu schaffen, sich über Dinge, die ihnen missfallen, unterhalten und beschweren zu können.

Manchmal kann es aber auch angemessen sein, den Kindern besondere Personen, Orte und Zeiten aufzuzeigen, an denen sie ihre Beschwerden in einem geschützteren Rahmen als im morgendlichen Sitzkreis aussprechen können. Dies kann z. B. eine Kindersprechstunde oder die Kinderkonferenz sein. Unsere Kinder können sich stets auch ihrer Bezugserzieherin anvertrauen, die immer eine entsprechende Aufgeschlossenheit gegenüber den Kindern signalisiert.

Gelingende Beteiligung ist für uns auch immer präventiver Kinderschutz. Die Verankerung dieser Rechte auf Beteiligung in unserer Konzeption und unserem täglichen Miteinander stellt zudem den Schlüssel für entscheidende (Selbst-) Bildungsprozesse in unserer Einrichtung dar.

Die Etablierung und Verbesserung unserer Beteiligungs- und Beschwerdekultur, die unsere Kinder und ihre Eltern in den Mittelpunkt stellt, setzt unsererseits einen tief greifenden Perspektivwechsel zu den Kindern voraus. Für diesen Perspektivwechsel verwenden wir ein entsprechendes „Handwerkszeug“, welches wir uns durch Qualifizierungsmaßnahmen aneignen und fortlaufend reflektieren.

Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Institutionen

In Übereinstimmung mit geltendem Landesrecht sorgt der Träger für die Einhaltung quantitativer und qualitativer Standards auch bei der Besetzung des pädagogischen Fachpersonals. Er ist verantwortlich für die Einstellung, Weiterqualifizierung, Fortbildung, Fachberatung und Supervision der pädagogischen MitarbeiterInnen.

In Zusammenarbeit mit dem Träger erfolgt die Abstimmung der pädagogischen und organisatorischen Arbeit. Dazu ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Leitung und Träger über wichtige Belange der Arbeit in der Einrichtung notwendig. Auch Hilfestellungen bei administrativen Aufgaben sowie bei der Unterstützung und Förderung des Personals gehören zur gemeinsamen Zusammenarbeit.

Selbstverständlich profitieren wir auch von weiteren Arbeitsfeldern des DRK-Kreisverbandes Beckums wie zum Beispiel des Seniorentreffs. Hier wird eine intergenerative Zusammenarbeit angestrebt.

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Als übergeordnete Behörde unterstützt uns das örtliche Jugendamt der Stadt Beckum bei der Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben und der Umsetzung des Bildungsauftrages.

Zusammenarbeit mit anderen DRK- Kindertageseinrichtungen

Die Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des DRK im DRK-Kreisverbandsgebiet Beckum e. V. (DRK-Kita Villa Kunterbunt in Wadersloh und die DRK-Kindertageseinrichtung Zauberburg in Ostbevern) stehen im regelmäßigen Dialog miteinander und den weiteren Einrichtungen des DRK-Kreisverbandes. Sie unterstützen sich gegenseitig bei der Weiterentwicklung ihres pädagogischen Angebotes. Hilfestellungen erfahren sie dabei auch durch den DRK-Kreisverband Warendorf-Beckum in Form von individuellen Beratungsterminen, Personalentwicklungsgesprächen, Leiter/innentagungen, Fortbildungen und Begleitung bei QM-Prozessen.



DRK-Kindertageseinrichtung Villa
Kunterbunt (Wadersloh)

DRK-Kindertageseinrichtung Zauberbug
(Ostbevern)

Stadtteilbezogene Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen

Auch die im Stadtteil vertretenen Kindertageseinrichtungen arbeiten trägerübergreifend zusammen. Das geschieht zum einem in einem Arbeitskreis auf Leitungsebene und zum anderen im pädagogischen Arbeitskreis, wo alle Institutionen vertreten sind, die im Stadtteil in pädagogischer Hinsicht zusammenarbeiten. Dabei werden die kulturellen, sozialen und alle anderen Einrichtungen im Umfeld der Kita als Erfahrungsorte für die Kinder zusammengeführt und genutzt.

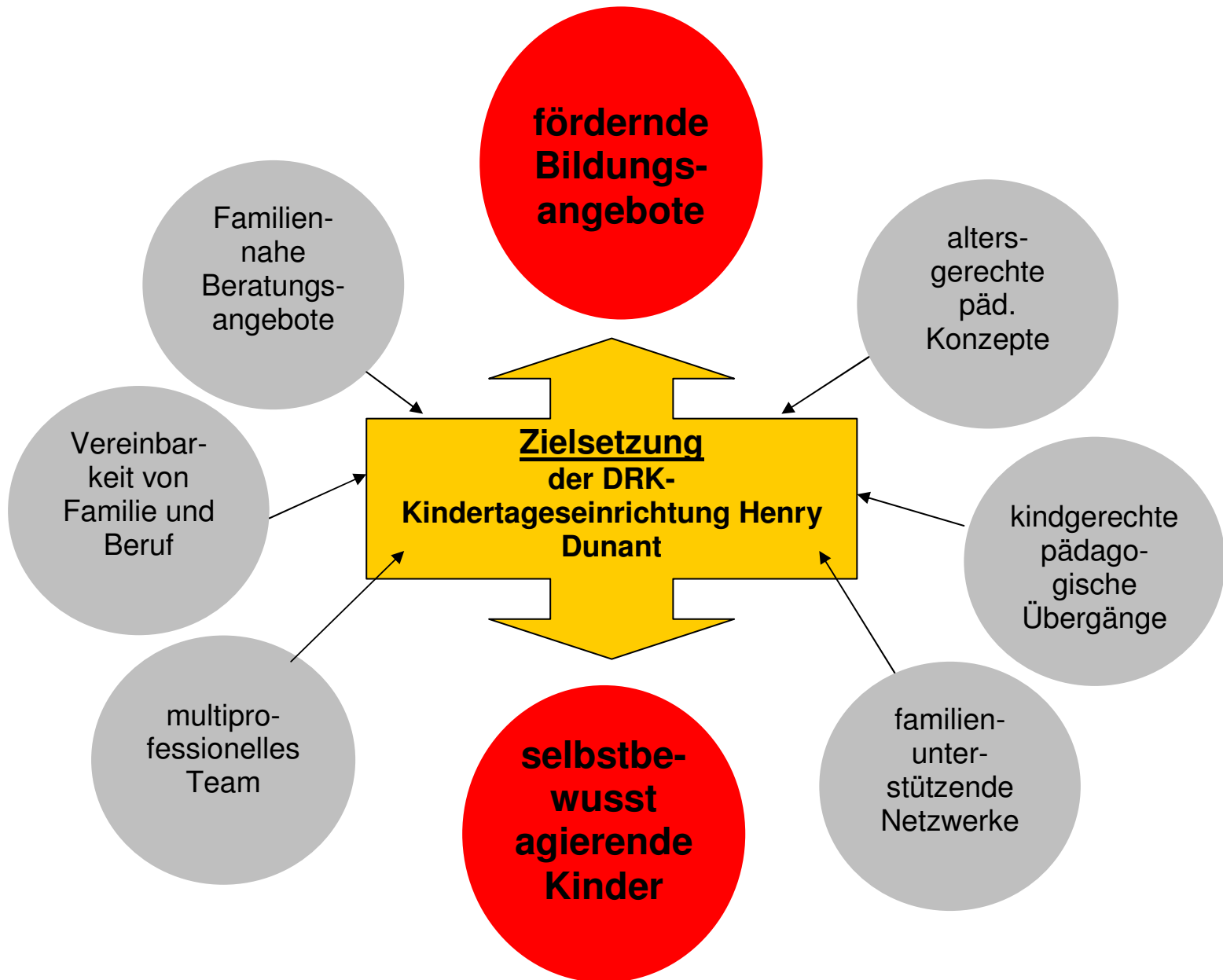
Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Wir arbeiten regelmäßig mit verschiedenen Fachdiensten zusammen, die wir als wertvolle Unterstützung unserer Arbeit ansehen:

- den Kinderärzten
- den Logopäden
- den Ergotherapeuten
- der Frühförderstelle
- dem Kommunalen Sozialdienst (KSD)
- der Hebammensprechstunde
- der Kinderschutzambulanz

Unsere DRK-Kindertageseinrichtungen im DRK-Kreisverbandsgebiet Warendorf-Beckum präsentieren sich gemeinsam mit unserem DRK-Kreisverband und den dazugehörigen Einrichtungen auf unserer Homepage im Internet unter www.drk-kv-waf.de.

Unsere Zielsetzungen für die DRK-Kindertageseinrichtung Henry Dunant



(Fotos: DRK)